

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 274. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verammlung der Jungsozialisten in Warschau aufgelöst.

Aus Anlaß des internationalen Arbeiterjugendtages sollte am Sonntag in Warschau eine große Festakademie der polnischen Jugendorganisation „Tur“ stattfinden. Der große Saal des Theaters „Miecum“ war noch lange vor Beginn der Akademie bis auf den letzten Platz besetzt. Zu der Feier war auch der Nestor des polnischen Sozialismus, der 95jährige Senator Woleslaw Limanowski, erschienen, der von den Jugendlichen in den Saal getragen wurde.

Bereits vor Beginn der Akademie kam es zwischen den Einberufern der Verammlung und dem zur Verammlung erschienenen Leiter der Sicherheitsabteilung des Warschauer Regierungskommissariats Storewicz zu einem Konflikt, da dieser unbedingt einen Platz auf der Bühne, neben dem Verammlungspräsidentium, haben wollte. Darauf wollten aber die Vertreter des „Tur“-Vorstandes nicht eingehen. Erst nach langem Hin und Her, wodurch sich der Beginn der Verammlung bedeutend verzögerte, begnügte sich der Vertreter der Behörde mit einem Platz in der ersten Reihe.

Erst jetzt konnte die Akademie ihren Anfang nehmen. Die ersten zwei Redner, und zwar der ehemalige Brest-Kämpfer Wog. Barlicki und der Vorsitzende des Zentralkomitees der Jugendorganisation „Tur“, Ludwig Cohn, konnten ihre Reden ungehindert zu Ende führen. Als aber die dritte Rednerin, Genassin Behr, die im Namen der sozialistischen akademischen Jugend sprach, die Frage des Unterrichts in Polen berührte und erklärte, daß der Unterricht im Dienste der Bourgeoisie stehe, wurde die Verammlung von der Polizei aufgelöst. Die Versammelten beantworteten diese Maßnahme der Behörde mit dem Absingen der „Internationale“.

Sozialistisches Blatt beschlagnahmt.

Eine sonderbare Verlautbarung.

Seit dem 21. September d. Js. erscheint in Warschau eine neue Tageszeitung, die von sozialistischen Politikern und Schriftleitern, hauptsächlich vom „Bund“ bei Mitarbeit von polnischen Sozialisten redigiert wird. Nun ist gestern die Nummer 14 dieser Zeitung für den Artikel: „Wasser auf die Mühle der Reaktion“ vom Warschauer Regierungskommissariat beschlagnahmt worden.

Nach einer Meldung der halbamtlichen Presseagentur „Iskra“ ist in diesem Artikel Stellung zu den Forderungen Deutschlands bezug auf die durch den Versailler Vertrag festgelegten Grenzen genommen. Dazu sagt die „Iskra“: „Zum erstenmal hat ein in Polen in polnischer Sprache gedrucktes Blatt einen Artikel veröffentlicht, der sich mit der deutschen Grenzrevision skampanie so weit solidarisiert, daß es sogar sich entschlossen hat, im Weiter einige Worte des Bedauerns infolge des Nichtzustandekommens des Anschlusses Österreichs an Deutschland zu bringen“ (!).

Fürwahr, eine sonderbare Verlautbarung einer halbamtlichen Presseagentur, wenn man die Stellungnahme der Sozialisten aller Länder und ihrer Internationale kennt! Und die „Iskra“ müßte sie doch kennen. Von einem Regierungskommissariat — und sei es auch das der Hauptstadt — ist dies ja nicht zu erwarten.

Angestelltengelder für Grafen.

Die verbrecherische Wirtschaft des Versicherungsamtes der Angestellten.

Wie wir aus Warschau erfahren, hat die Versicherungsanstalt der Angestellten, über deren Wirtschaft und Finanztrije bereits ausführlich berichtet wurde, für die „Sanierung“ der Wirtschaftsinteressen des Grafen Jaroslaw Potocki, der wegen Verschwendung von 8 Millionen Ploty unter Kuratel gestellt wurde, eine Anleihe von 800 000 Pl. gewährt (!).

Diese Angelegenheit rief in den Angestelltenorganisationen eine berechtigte Empörung hervor. Die Versicherungsanstalt, die die Unterstüzungen an die Angestellten fürzt, erteilt unfähigere Anleihen an Magnaten. Ist dies nicht mehr als sonderbar!

Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium verabschiedet.

Gestern wurde der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Desniewski in den Ruhestand versetzt.

Polen in den Völkerbundrat wiedergewählt

Mit 48 von 52 Stimmen. — Außer Polen wurde noch die Tschechoslowakei und Mexiko gewählt.

Genf, 3. Oktober. Die Völkerbundversammlung hat heute die Aufnahme des Fraks in den Völkerbund beschlossen. Außerdem wurde die Neuwahl für die drei alljährlich turnusmäßig ausscheidenden Ratsmitglieder vorgenommen. An Stelle Jugoslawiens wurde die Tschechoslowakei, an Stelle Perus — Mexiko in den Rat gewählt. Polen wurde wiedergewählt.

Die Wahl geschah geheim. Polen erhielt 48 Stimmen, die Tschechoslowakei und Mexiko je 46 Stimmen von den 52 Stimmen der Ratsmitglieder. Somit haben von allen Völkerbundmächten nur 4 Staaten gegen die Wiederwahl Polens in den Völkerbundrat gestimmt. Damit sind zwei slavische Staaten in den Völkerbundrat gewählt worden, während nach früheren Gepflogenheiten stets ein Vertreter der kleinen Staaten in den Völkerbundrat gewählt wurde. Die Wahl Polens bedeutet eine wesentliche Stärkung des französischen Einflusses im Völkerbundrat. In Genfer Kreisen wird lebhaft erörtert, wer die vier Mächte sind, die gegen Polen gestimmt haben.

Der Streit um den Danziger Kommissar.

Genf, 3. Oktober. In einer streng geheimen Sitzung beriet der Völkerbundrat am Montag über die Ernennung des neuen Danziger Völkerbundkommissars und über den Zeitpunkt für die Ernennung des Generalsekretärs des Völkerbundes. Beide Fragen wurde ohne Entscheidung verschoben.

Die Ernennung des Danziger Völkerbundkommissars stößt auf große Schwierigkeiten. Obwohl alle Tage neue Kandidaten auftauchen, konnte bisher keine Einigung zwischen den interessierten Mächten erzielt werden. Wie berichtet wird, steht an erster Stelle unter den Kandidaten für den Posten des Danziger Völkerbundkommissars ein Engländer. Im Hinblick auf diese Schwierigkeiten sind jetzt Bestrebungen im Gange, einen vorläufigen Völkerbundkommissar zu ernennen, der sein Amt jedoch nur wenige Monate bis zur endgültigen Ernennung des Völkerbundkommissars inne haben soll.

Völkerbund wiederum Beobachter

im Kriegskonflikt Bolivien — Paraguay.

Genf, 3. Oktober. Der Völkerbundrat befaßte sich in seiner Montagssitzung auch mit dem Konflikt zwischen den südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay. Es wurde angeregt, daß der Ausschuß der neutralen amerikanischen Mächte die beiden streitenden Mächte auffordern solle, ihre Truppen hinter eine bestimmte Linie zurückzuziehen, um auf diese Weise jede Feindseligkeit zu verhindern. Der Ausschuß soll den Streitfall verfolgen und dem Völkerbundrat darüber berichten.

Weltwirtschaftskonferenz im Februar 1933

Auch Sowjetrußland eingeladen.

Genf, 3. Oktober. In Völkerbundkreisen spricht man, daß die Weltwirtschaftskonferenz am 1. oder 20. Februar zusammentreten soll.

Der vom Völkerbundrat eingesetzte Ausschuß zur Beratung über die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz trat am Montag unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Simons zusammen. Dem Ausschuß gehören die Vertreter von Deutschland, Italien, Belgien, den Vereinigten Staaten, Norwegen, Japan und Frankreich an.

Der Ausschuß beschloß nach mehrstündigen Verhandlungen, die Weltwirtschaftskonferenz zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Anfang nächsten Jahres nach London einzuberufen. Es wurde vereinbart, daß während der

außerordentlichen Völkerbundversammlung im November der Ratsausschuß erneut zusammentreten soll, um den Zeitpunkt festzusetzen. Der engere Ausschuß hat den großen beratenden Sachverständigenausschuß zum 31. Oktober nach Genf einberufen, der das gesamte Problem der kommenden Weltwirtschaftskonferenz ausarbeiten sowie die gesamten sachlichen Vorbereitungen treffen soll. Ferner hat der engere Ausschuß beschlossen, außer den zu der Weltwirtschaftskonferenz bereits eingeladenen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und den Vereinigten Staaten noch folgende Mächte zur Teilnahme an der Londoner Weltwirtschaftskonferenz einzuladen: Afghanistan, Brasilien, Costarica, die Freie Stadt Danzig, Aegypten, Ecuador, Gedschas, Island und Sowjetrußland.

Staatsfiskus verliert eine Million Ploty.

In Warschau kam man durch Anzeige eines Angestellten dahinter, daß die Warschauer dänische Exportgesellschaft „Bogu Tomhold“ durch verschiedene Manipulationen den polnischen Staatsfiskus um über 1 Million Ploty betrogen hat. Der Besitzer der Exportgesellschaft Tomhold ist ins Ausland geflüchtet. Die Bücher und Korrespondenz der Gesellschaft sind beschlagnahmt.

Rechtsanwaltsperre.

Unter den jungen Juristen hat die Nachricht Bestürzung hervorgerufen, daß am 1. November d. Js. auf dem Wege der Dekretierung im Bereiche des Warschauer, Petrikauer und Lemberger Appellationsgerichts die Listen der Rechtsanwälte für 5 Jahre geschlossen werden sollen. Sollte dies eintreten, so haben die jungen Juristen für 5 Jahre keine Möglichkeit, eine Rechtsanwaltspraxis auszuüben.

Der Henter protestiert!

Polens Henter will weiter sein „Handwerk“ ausüben.

Der vor kurzem entlassene Henter Maciejewski hat Protest gegen seine Entlassung durch eine Klage an das Justizministerium erhoben. In der Klage behauptet Ma-

ciejewski sein Amt — er hat 100 Exekutionen vollzogen — gut ausgeübt zu haben, wofür er Bezeichnungen von Staatsanwälten beibrachte, und führt an, daß er ein Opfer der Intrige seiner Gehilfen ist. Außerdem reichte Maciejewski eine Klage im Obersten Verwaltungsgericht ein, in dem die Anerkennung einer Emeritür für den Fall, daß er nicht wieder in sein Amt eingeführt wird, verlangt wird.

Polens Henter protestiert! Und was sagen die von Sondergerichten zum Tode Verurteilten?

Die estländische Regierung zurückgetreten.

Reval, 3. Oktober. Die estländische Regierung Einbund, die nur etwa zwei Monate am Ruder war, ist am Montagabend zurückgetreten. Der Rücktritt wurde bedingt durch Gegenstände der beiden bisherigen Koalitionsparteien, der Agrarpartei und der nationalen Mittelpartei in Wirtschaftsfragen, und zwar in Sachen der Beamtengehälter und der Frage der Devaluation der estnischen Krone.

Abberufung des Berliner österreichischen Gesandten.

Berlin, 3. Oktober. Die Abberufung des langjährigen österreichischen Gesandten in Berlin Dr. Frank, von der bereits seit einiger Zeit die Rede ist, darf nunmehr als feststehende Tatsache angesehen werden, obwohl der offizielle Rücktritt noch nicht erfolgt ist.

Im Dollarland.

Not und Elend regieren auch hier die Stunde.

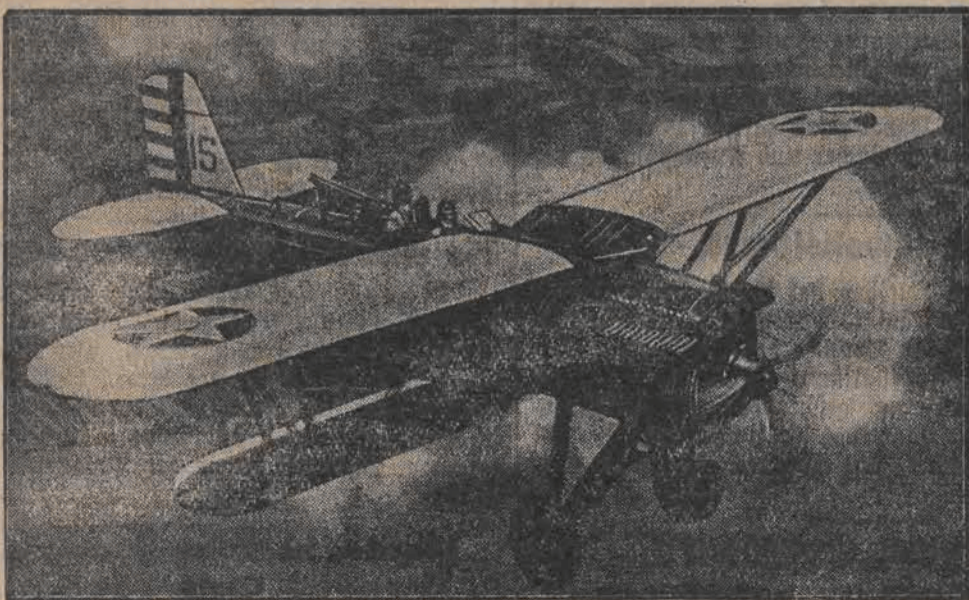
Mehr denn je standen die Vereinigten Staaten in den Sommermonaten 1932 im Zeichen sozialer Unrast, ja so gar, wenn man so sagen darf, direkter Aktion, die nicht verfehlen kann, sich auch im politischen Massenbewußtsein auszuwirken.

Im Mittelwesten nahmen die von dumpfer Verzweiflung und Not getriebenen Farmer nach vielem Planeschmieden ihr Schicksal in die eigenen Hände und setzten vorerst in Iowa den seit langem erwogenen Streikplan in die Praxis um. Der Hauptstoß dieses landwirtschaftlichen Verfallsbojotts, von dem sich der Farmer eine Erholung der Agrarpreise verspricht, war gegen Sioux City und die umliegenden Ortschaften gerichtet, deren Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten, Vieh und Milch vollständig unterbunden wurde. Versuche, die Farmerblockade mit behördlicher Hilfe zu brechen, wurden von den auf den Jahrstrassen stationierten häuerlichen Streikposten energisch zurückgewiesen, so daß die Stadtbevölkerung sich zum allergrößten Teil mit Konjervenbeständen und eilig mit der Bahn herbeigeschafften Viehlieferungen zufrieden geben mußte. Dabei kam es zu wiederholten Zusammenstößen mit der Polizei, die mit aller jetzt schon zur Tagesgewohnheit gewordenen Brutalität gegen die um ihre Existenz kämpfenden Landwirte vorging und sich den Teufel darum kümmerte, ob die Farmer hundertprozentige Patrioten oder mehr und weniger radikal angehaucht waren.

Zunehmend war die Streikbewegung in Iowa so erfolgreich, daß die Farmer in anderen Landesteilen ähnliche Bewegungen organisiert haben. Der amerikanische Farmerstreik trägt alle Merkmale eines typischen Klassenkonflikts, der um so ausgeprägter wird, als der eigentliche Zweck, die Preise durch künstliche Verknappung hochzureiben, bisher nirgendwo erreicht ist. Es wird mehr als einer unzulänglich organisierten und mit primitiven Mitteln durchgeführten landwirtschaftlichen Boykottbewegung bedürfen, um das Krisenelend der Landbevölkerung, des wirtschaftlichen Rückgangs Amerikas, wenigstens teilweise zu beheben.

In den Kohlenfeldern von Illinois war jedoch der Klassenkampf, der sich in Iowa nur in nebelhaften Unruhen abzeichnete, in seiner ganzen Schärfe sichtbar. Dort, in dem seit Jahr und Tag von kapitalistischer Anarchie unterwühlten Industriegebiet, nahmen die Arbeitskonflikte eine derartige Verschärfung an, daß es eine Zeitlang schien, als wenn die Nationalmiliz ausgeboten, auf gut deutsch der Belagerungszustand verhängt werden würde. Zum Glück haben sich die Behörden des nicht weniger als friedlichen Temperaments der durch Not und Verfolgung gereizten Grubenarbeiterschaft bewußt, vor dem Appell an das letzte Mittel aller Regierungsbummheit, das Maschinengewehr, gehütet und es in kluger Zurückhaltung den Dingen überlassen, ihren natürlichen Weg zu gehen. Auch da hat sich wie schon in so vielen Fällen gezeigt, daß proletarische Disziplin eine zuverlässigere Gewähr für die Aufrechterhaltung der Ordnung ist als schwerbewaffnete Polizeiangebote, die sich angesichts der in bester Ordnung marschierenden Zehntausende Streikender ziemlich überflüssig vornehmen. So war der Marsch auf Taylorville, den die Behörden mit allen möglichen Tricks zu verhindern versuchten, ein voller Erfolg, mit dem Ergebnis, daß nach wenigen Stunden trotz hundertfachen Haftbefehlen gegen die Streikposten auch die dortigen Gruben, in denen unter der bitter umkämpften neuen Lohnrate von 5 Dollar statt der bisherigen 6,10 Dollar gearbeitet wurde, stillgelegt waren.

So wenig von diesen Streikbewegungen eine Klärung der im amerikanischen Wirtschaftsleben herrschenden Schwierigkeiten — es darf nicht vergessen werden, daß sich gerade die Kohlenindustrie im Zustande völliger Zerrüttung befindet — zu erwarten ist, so zeigen sie doch der herrschenden Klasse Amerikas, daß sie hier wie da auf einem Pulverfaß sitzt und daß es nur von der Länge der Krise abhängt, wenn die ganze Herrlichkeit einen recht unzeremoniellen Abschluß findet.



Wie Amerika seine Luftflotte ausbaut!

Auf dem Flugplatz des amerikanischen Heeres Michigan wurde die neueste Errungenschaft der amerikanischen Luftflotte vorgeführt: ein zweiflügeliges Kampfsingzeug, bei dem auch der hinten sitzende Flieger ein Maschinengewehr bedient und das außerdem die gleiche Schnelligkeit der bisher nur einseitigen Kampfmaschinen entwickelt.

Amerikanische Initiative in Genf?

Der Hoover-Plan als Grundlage für die Abrüstungsverhandlungen.

London, 3. Oktober. In der „Times“ berichtet heute der Washingtoner Korrespondent des Blattes, daß Norman Davis, der in offizieller Mission nach Genf reiste, um an den Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz Anteil zu nehmen, auch den Auftrag erhalten hat, darauf hinzuweisen, daß der Hoover'sche Abrüstungsplan eine Lösung für den jetzigen Stillstand in den Abrüstungsverhandlungen bietet. Davis soll in London eine lange Unterredung mit Sir John Simon gehabt haben, in deren Verlauf vereinbart worden sei, daß der Hoover-Plan als Grundlage für die künftigen Abrüstungsverhandlungen benutzt werden soll. Der Korrespondent ist der Meinung, daß das Staatsdepartement jetzt bezüglich der Aussichten auf Annahme des Planes optimistischer sei und zwar hauptsächlich wegen der deutschen Forderung und deshalb, weil geglaubt werde, Europa begreife allmählich, daß Frankreich einige Zugeständnisse an Deutschland machen müsse und daß die praktischste Lösung eine französische Rüstungseinschränkung und nicht eine Aufrüstung Deutschlands wäre. Das Staatsdepartement sei auch durch Berichte über eine Stärkung der Stellung Herriots durch den Rück nach links in Frankreich ermutigt. Der Leitartikel der „Times“ vom Freitag über Notwendigkeit einiger Zugeständnisse in Rüstung auf Gleichheit habe viel Interesse hervorgerufen, wenn

auch die Regierung, getreu ihrem Standpunkt, daß die Vereinigten Staaten kein direktes Interesse an dem Versailler Vertrag hätten, sich jedes Kommentars enthalte.

England ladet zu Besprechungen ein?

Eine 5-Mächte-Konferenz in London

London, 3. Oktober. Der Pariser Korrespondent der „Morning-Post“ verzeichnet das Gerücht, daß MacDonald Frankreich, Italien und Deutschland einladen werde, gemeinsam mit der britischen Regierung die Abrüstungsfrage zu besprechen.

Der Plan der Einberufung einer Fünf-Mächte-Konferenz zur Beratung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung wird von englischen Kreisen weiter verfolgt. Man betont dabei, daß der englische Ministerpräsident in absehbarer Zeit London nicht werde verlassen können, so daß als Tagungsort am besten die englische Hauptstadt gewählt werden könne. Die englischen Kreise betonen weiter, daß die Entscheidung über diese Fünf-Mächte-Konferenz vor allem bei Frankreich liege, das sich bisher noch nicht erklärt habe. Die Entsendung eines amerikanischen Beobachters sei bereits sichergestellt.

Reichsregierung erscheint nicht vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 3. Oktober. Wie der Nachrichtendienst des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, hat wegen der Einberufung des auswärtigen Ausschusses des Reichstags ein Briefwechsel zwischen dem Ausschussvorsitzenden Dr. Fried und dem Reichsaußenminister stattgefunden. Dr. Fried hat dem Reichsaußenminister seine Absicht mitgeteilt, den Ausschuss für den 11. Oktober einzuberufen und angefragt, ob der Minister bereit sei, in der Sitzung zu erscheinen. Reichsaußenminister v. Neurath hat darauf ebenfalls mit einem Schreiben geantwortet, in dem er erklärt, er könne nicht vor dem Auswärtigen Ausschuss erscheinen, so lange nicht der Konflikt zwischen der Regierung und dem Reichstag beigelegt ist. Der Reichsaußenminister hat in seinem Schreiben die Verschiebung des Termins der Ausschusssitzung zu erwägen gegeben, in der Erwartung, daß dann vielleicht der Konflikt beigelegt sein und er dann vor dem Auswärtigen Ausschuss bereits erscheinen können werde. Nach Erhalt dieser Antwort hat Dr. Fried den Auswärtigen Ausschuss doch für den 11. Oktober einberufen.

Die Zerlegungsercheinungen in der Hitler-Armee.

Geheimbefehl gegen die Rebellion.

Berlin, 2. Oktober. Die Nachrichten über Zerlegungsercheinungen in der SA. wurden jetzt in einem Geheimbefehl des Stabschefs der SA., Hauptmann a. D. Röhm, bestätigt. In dem Befehl wird erklärt, daß die Parteileitung und das Kommando der SA. gegen Rebellen nunmehr aufs energischste vorgehen werden. Die SA., die bekanntlich eine militärisch ausgebildete Elite der Hitler-Armee sind und auch einen besonderen Sold beziehen, sollen zur Ueberwachung der SA. ausgeboten werden. Vom 1. d. Mts. werden die Wachen und sämtliche Dienststellen in den SA.-Heimen und Parteibüros nicht mehr von SA., sondern von SS. besetzt. Jeder SA.-Mann, der über seinen Führer den geringsten Zweifel äußert, wird, so heißt es in dem Befehl, aus den Reihen der SA. ausgeschlossen.

Angriff auf Tsijsikar mißglückt.

Mukden, 3. Oktober. Die chinesischen Freischärler in der Nordmandschurei haben mit Truppen des Generals Dshaitshang einen Angriff auf Tsijsikar

durchgeführt. Sie wurden unter großen Verlusten, die von den Japanern mit 300 Toten angegeben werden, von den japanischen Truppen zurückgezogen. Ein Angriff General Bis auf Angantschi mißlang ebenfalls.

Auch in der Südmandschurei in der Nähe der chinesischen Grenze sind jetzt heftige Kämpfe zwischen Chinesen und mandschurischen Regierungstruppen entbrannt. Japanische Truppen haben eingegriffen, um eine Beendigung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Die Japaner wollen angeblich die Einrichtung einer durch die chinesische Mauer festgelegten neutralen Zone vorschlagen.

Washington, 3. Oktober. Das Marineministerium beschloß, das Atlantische Geschwader der amerikanischen Kriegsschiffe bis zum Winter im Stillen Ozean zu belassen. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, man wolle ein „besseres Zusammenarbeiten“ der Flotte erreichen.

Arbeiterpartei gegen Macdonalds Regierung.

London, 3. Oktober. Die englische Arbeiterpartei eröffnete heute ihre Jahrestagung. In der ersten Sitzung wurden heftige Angriffe gegen die Regierung Macdonald gerichtet, vor allem wegen des Ergebnisses der britischen Reichskonferenz in Ottawa und der gesamten englischen Zollpolitik. Der frühere englische Außenminister und jetzige Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, bezeichnete das Schutzollprogramm des Kabinetts Macdonald als rückwärtlich.

Kein englischer Generalgouverneur in Irland?

London, 3. Oktober. Der Generalgouverneur von Irland, James Mac Neill, ist infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem irischen Ministerpräsidenten De Valera zurückgetreten.

Nach einer dreistündigen Audienz Mac Neills beim englischen König wurde amtlich mitgeteilt, daß der König, dem Ersuchen De Valeras folgend, den Rücktritt Mac Neills genehmigt habe. Bemerkenswert ist, daß in der amtlichen Verlautbarung das Wort „Rücktritt“ sorgfältig vermieden und durch „Aufgeben des Postens“ ersetzt wurde. Die Pflichten des Generalgouverneurs werden, wie weiter mitgeteilt wird, von einem aus drei Richtern einschließlich des obersten Richters bestehenden Ausschuss übernommen werden, und zwar bis zur Ernennung eines Nachfolgers „wenn überhaupt“. Die Worte „wenn überhaupt“ werden von der Presse dahin ausgelegt, daß Irland wahrscheinlich überhaupt keinen Generalgouverneur mehr bekommen wird. Diese Annahme wird durch eine Dubliner Meldung unterstützt, wonach ein Angestellter der Gouverneursloge in Dublin bereits gekündigt worden sei, und ferner durch eine am Sonntag gehaltene Rede des irischen Landwirtschaftsministers, der erklärte, man werde noch in dieser Woche sehen, daß Irland eine wirkliche republikanische Regierung habe. Die Zeitungen weisen auf den Wunsch De Valeras hin, die Stelle des Generalgouverneurs mit seiner eigenen Stellung zu vereinen.

Neue schwedische Mitglieder in der Exekutive der SAJ.

Da die bisherigen Vertreter der schwedischen Sozialdemokratie in der Exekutive der SAJ. Hansson und Moeller, in die neue sozialdemokratische Regierung in Schweden eingetreten sind, scheiden sie statutengemäß aus der Exekutive der SAJ. aus. An ihrer Stelle wurden Richard Lindström und Zeth Höglund delegiert.

Freunde! Ihr müßt mangesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Volker Zeitung“. Darum, Freunde **agitiert!**

Sport-Turnen-Spiel

Warschau verliert gegen Lodz 1:3 (0:2)

Sang- und Klanglos verlief der gestrige Städtekampf Warschau — Lodz, welcher auf dem W.S.-Platz vor über... 500 Zuschauern stattfand. Ohne Interesse wurde dem „Kampf“ beider Auswahlmannschaften zugehört, welche in folgender Aufstellung angetreten waren: Warschau — Glowacki, Rajonczowski, Kusin, Zelcer, Przewdziecki II, Odrowicz, Przeorowski, Pazurak, Krolewiecki, Przewdziecki I und Jung; Lodz — Mla, Karasiak, Mikolajczyk, Peggza, Wellnig, Triebe, Durka, Herbstreich, Klimeczak, Sowiat, Krol. Die Gäste konnten zuweilen zwar in bezug auf Technik gefallen, doch fiel ihre Gesamtleistung recht schwach aus; während der Tormann und die Läuferreihe, in welcher der emsige Zelcer auffiel, befriedigen konnten, war der Sturm, in welchem nur Krolewiecki (unlängst L. Sp. u. D.) einige gute Momente hatte, kaum mit mäßig zu werten: schwach im Felde, waren die Stürmer vor dem Tore gänzliche Versager.

Obwohl die Leistung der Lodzger keineswegs vorbildlich da stand, reichte sie dennoch aus, um den Gegner zur Strecke zu bringen. Im Zusammenspiel genauer, am Ball entschlossener und zugkräftiger als die Warschauer, waren sie tonangebender Teil und bei mehr Ehrgeiz hätten sie bedeutend besser abgeschnitten. Sehr gut zeigte sich die Läuferreihe, die sowohl den eigenen wie auch den Angriff der Gäste nicht vergaß. Die Verteidigung, die neben guten auch recht schwache Momente hatte (Mikolajczyk), brauchte sich nicht besonders anzustrengen. Im Sturm waren nur die beiden Verbinder auf der Höhe.

Der Spielverlauf brachte sogleich ein mäßiges Tempo: Keiner der Seiten schien es an einem Erfolg besonders gelegen zu sein, denn wie mit Unwillen gingen die einzelnen Spieler an den Ball. Die „größere“ Entschlossenheit zeigten dennoch die Lodzger, die auch in der 12. Minute durch Herbstreich, der einen Durchbruch wagte, zum Führer kamen. Die Warschauer, deren bessere Technik bei etwas Aufopferung Erfolg bringen mußte, kamen öfters vor das gegnerische Tor, wo jedoch die Verteidigung mit Leichtfertigkeit klärte. Bei einer deutlicheren Ueberlegenheit der Lodzger holte Klimeczak in der 30. Minute, eine Flanke von Durka verbessernd, zu 2:0 auf. Des Sieges sicher, ließen die Lodzger merklich nach, doch auch die Gäste zeigten keine große Spiellust.

Nach der Pause gestaltete sich das Spiel immer langweiliger: beide Mannschaften zeigten deutlich, daß sie ungerne ihren Frontdienst tun. Dennoch „reichte es beiden Seiten zu je einem Tor: für die Lodzger sandte Sowiat aus „offside“, für die Hauptstadt Pazurak nach Durchbruch ein.

Mit Erleichterung wurde der Schlupfpiß des Spielleiters Rättig, der nicht auf der Höhe war, aufgenommen.

Wurm und Stibbe kämpfen in Myslowice unentschieden.

Die beiden Unionisten Wurm und Stibbe kämpften gestern in Myslowice und konnten daselbst einen guten Erfolg erringen, da ihnen auf dem heißen ober-schlesischen Boden Unentschieden gegeben wurde, was schon sehr viel zu sagen hat. Die Kämpfe waren für Oberschlesien eine Sensation, denn eine Stunde vor Kampfsbeginn mußte der Saal polizeilich gesperrt werden.

Der Kampf Wurm — Wyrtrach wurde auf Verlangen des Verbandskapitäns Sablowski als Ausscheidung gegen Oesterreich aufgeboten. Wurm bewies, daß ihm der Platz in der Auswahlmannschaft Polens anstandslos zukommt, denn Wyrtrach war in der letzten Runde zweimal schwer auf den Brettern.

Stibbe kam undisponiert nach Myslowice, war erlähmt und trat sehr geschwächt mit großem Gewichtsverlust

an. Trotzdem lieferte er einen Kampf, der alle Achtung verdient. Die Kampfresultate lauten:

Halbschwergewicht: Wurm (Union) — Wyrtrach (Kattowitz). Beide begannen den Kampf sehr vorsichtig. In der zweiten Runde wird der Kampf schärfer, Wurm landet gutstehende linke doppelte Graden, Wyrtrach rebanziert sich mit Magenhaken. In der letzten Runde landet Wurm zwei Volltreffer an Wyrtrachs Kinn, und Wyrtrach ist groggy, muß sogar auf die Bretter. Das gegebene Unentschieden benachteiligt Wurm klar.

Schwergewicht: Stibbe (Union) — Wozka (OŚ Myslowice). Stibbe landet gleich zu Beginn gute linke Haken, Wozka verlegt sich auf Stoßen. In der zweiten Runde rennt Stibbe in einen rechten Haken hinein und ist groggy, wird bis 8 in der Ecke ausgezählt. Der Gong rettet ihn aus der heillosen Situation. In der dritten Runde ist Stibbe wieder frisch und übernimmt die Initiative. Die vierte Runde geht schon an Stibbe. In der fünften Runde ist Wozka auf rechte Kinnhaken hin groggy und völlig widerstandlos. In der sechsten Runde ein Fight auf Beugen und Brechen, Wozka sucht seinen physischen Vorteil im Nahkampf, Stibbe ist jedoch auf der Hut, seine rechten Haken sind blitzschnell und landen sicher auf Wozkas Kinn. Der Endfight reißt das ganze Publikum mit, welches beiden lebhaften Beifall spendet. Nach sechs Runden wird der Kampf Unentschieden gewertet, obwohl Stibbe drei Runden für sich buchen konnte, Wozka zwei Runden und eine endete gleichauf.

I. m.

Die Abschluß-Rennen im Helenenhof.

Von vornherein muß gesagt werden, daß die letzte Veranstaltung in dieser Saison in jeder Hinsicht zufriedenstellend ausfiel. Die Akteure befreizigten sich einer kampfreichen Fahrweise und das diesmal sehr zahlreich erschienene Publikum hatte keinen Grund, mit Beifall zu kargen. In Punktlo Publikum hatte es den Anschein, als wenn alle, die mit diesem Sportzweig sympathisieren, noch einmal dabei sein wollten. Ihr Erscheinen wurde aber auch reichlich belohnt.

Was die Rennfahrer anbetrifft, so holten sich die Warschauer Gäste einwandfrei alle Siege. Warschau war aber auch zahlenmäßig zu stark überlegen und nur Schmidt, Klatt und Rettig (die übrigen Fahrer können ja nicht in Betracht gezogen werden) verteidigten die Lodzger Farben; so stand es fest, daß heuer die Warschauer die Lorbeeren ernten werden. Bei den Sprintern dominierten Majewski und Poponczyk und im Finale trat die Ueberraschung ein, daß der Langstreckenmeister Poponczyk über den Kurzstreckenmeister Majewski triumphierte. Der Lodzger Schmidt placierte sich hier erst an vierter Stelle. Im Mannschaftsrennen freuten die unüberwindlichen Michalak-Targonski mit zwei Runden Vorsprung vor den sich tapfer schlagenden Schmidt-Klatt. In diesem Wettbewerb konnten die Sieger sogar eine neue Bahnrekordzeit mit 56 Min. 35 Sek. bei 40 Kilometern aufstellen. Auch im Steherrennen hinter Keinen Motoren war ein Warschauer, und zwar Olecki, siegreich. Zweiter wurde Klatt. Dieses Rennen, das erstmalig in Lodz lief, wurde vom Publikum, wie nicht anders zu erwarten war, mit Begeisterung aufgenommen.

Die technischen Ergebnisse waren folgende:

Fliegerrennen.

1. Volauf: Michalak vor Klaus und Schmidt.
2. Volauf: Targonski vor Bahador und Klatt.
3. Volauf: Fronczkowski vor Poponczyk und Olecki.

Von dem Bogländerkampf Polen — Oesterreich.

Die letzten Vorbereitungen für den am Sonntag in Lodz steigenden Länderkampf Polen — Oesterreich sind bereits getroffen worden. Gestern erhielt der Lodzger Verband die Liste der österreichischen Repräsentanten, die nach vorangegangenen Ausscheidungskämpfen zusammengestellt wurde. Die Oesterreicher treten somit mit ihren gegenwärtig besten Kräften an, und zwar: Erben, Weiß, Jaro I, Weithammer, Führer, Baranel, Zehemeyer und Sawliczel. Folgende Paare werden demnach in den Ring treten:

- Fliegengewicht: Erben — Rogalski.
- Bantamgewicht: Weiß — Polus.
- Federgewicht: Jaro I — Cyran (Lodz).
- Leichtgewicht: Weithammer — Lipinski.
- Weltergewicht: Führer — Garncarek (Lodz).
- Mittelgewicht: Baranel — Chmielewski (Lodz).
- Halbschwergew.: Zehemeyer — Karpinski (Wurm-L.).
- Schwergewicht: Sawliczel — Konarszewski (Lodz).

Die stärksten Stützen der österreichischen Auswahl sind Jaro, Führer und Weiß. Die Gäste treffen bereits am Sonntagabend in Lodz ein.

Am Sonntag Sport- und Turn-Verein — Gwiazda.

Das letzte Liga-Auftiegs-Spiel der ersten Gruppe findet am kommenden Sonntag in Lodz zwischen dem Lodzger Sport- und Turn-Verein und der Warschauer Gwiazda statt. Die Turner haben noch Chancen, als Sieger aus den Spielen dieser Gruppe hervorzugehen, da die Bromberger Polonia gegen den „valcover“-Beschluss bei der obersten Fußballbehörde Berufung eingelegt hat. Sollte die Verifikation der Polonia-Spiele im Sinne der gezeitigten Resultate erfolgen, so werden die Turner sowohl wie auch Legia (Posen) gleiche Punktzahl haben. Da die Posener aber ein besseres Torverhältnis aufzuweisen haben, so müßten die Turner, wenn sie als Sieger hervorgehen wollen, über Gwiazda sehr hoch gewinnen.

4. Volauf: Majewski vor Rettig und Bryszle.

1. Hoffnungslauf: Poponczyk.
2. Hoffnungslauf: Schmidt.

1. Halbfinale: Fronczkowski vor Schmidt, unplac. Bahador.

2. Halbfinale: Majewski vor Poponczyk, unpl. Michalak.

Endlauf: Poponczyk vor Michalak, Fronczkowski und Schmidt.

Prämienlauf.

1. Pietraszewski, 2. Jozwiak.

Verfolgungsrennen.

1. Michalak, 2. Klaus, 3. Targonski.

Steherrennen über 40 Runden.

Daran nehmen teil: Michalak, Olecki, Klatt und Rettig. Olecki übernimmt sofort die Führung, die er nur zeitweise an Klatt abtritt. Er zeigt einen schönen Sieg. 2. Klatt, 3. Michalak, 4. Rettig.

Mannschaftsrennen über 100 Runden.

Michalak und Targonski, die beiden Tempobolzen, sind allen weitaus überlegen. Wenn sie Ernst machten, das Feld zu überrunden, so gelang es ihnen auch. Sie beenden auch das Rennen mit nicht weniger als 2 Runden Vorsprung als die überragenden Sieger. Schmidt-Klatt konnten nur in den Spurts gefallen. 1. Michalak-Targonski, 2. Schmidt-Klatt, 3. Olecki-Poponczyk.

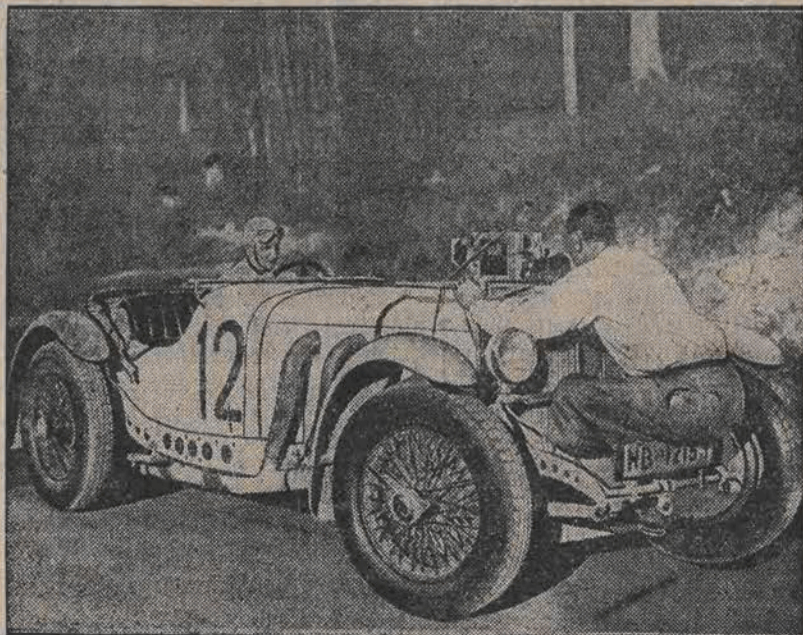
Verchiedenes.

Radium gegen Feuergefahr.

Schon verschiedentlich wurde die Möglichkeit erwogen, den Wunderstoff Radium als Schutz gegen Feuergefahr zu verwenden. Besonders in Papier- und Gummifabriken ist solch ein wirksamer Schutz angebracht, da die Maschinen sehr leicht elektrische Funken erzeugen, welche die Ursache großer Feuerbrünste sein können. In einer Fabrik in Rußland ist seit einiger Zeit Radium als Feuerchutz in Gebrauch. Durch das Radium wird die Luft ionisiert, und die elektrischen Ladungen werden gefahrlos abgeleitet. Ein Milligramm Radium, das in solchen Fabriken angebracht wird, hat eine jahrelange Wirksamkeit.

Schred heißt Blindheit.

Ein blindgeborenes Kind wurde vor einiger Zeit in das Hospital für Augen- und Ohrenkrankheiten in Meibourne eingeliefert. Auf einstimmiges Urteil der Ärzte hin mußten sich die Eltern jedoch bald mit dem traurigen Bescheid abfinden: das Kind werde auf Lebzeiten blind bleiben. Nach einigen Tagen fing das Kleindchen des blinden Kindes, als es in der Nähe des Küchenherdes zuhause spielte, plötzlich Feuer. Die Mutter schrie vor Schred und löschte den Brand kurzerhand dadurch, daß sie ein Gefäß mit Wasser über dem Kopfe des Kleinen ausleerte. In diesem Augenblick bemerkte sie einen bisher noch nicht festgestellten Ausdruck in den Augen des Kindes. Vor Schred über die plötzliche Dufche war es — lebend geworden!



Gefährliches Filmen.

Schreibt das Drehbuch eine Nahaufnahme von Teilnehmern an Autorennen vor, so muß der Photograph zuweilen diese nicht ganz ungefährliche Stellung einnehmen, um gute Bilder zu erzielen.

Nus Welt und Leben.

Das Schiffsunglück im Bottnischen Meerbusen.

Noch zwei Dampfer untergegangen. — Besatzung gerettet.

Helsingfors, 3. Oktober. Von den drei im Bottnischen Meerbusen gestrandeten Dampfern ist nunmehr auch der schwedische Dampfer „Start“ und der griechische Dampfer „Georgios“ am Montag gesunken.

Um die 30 Schiffbrüchigen auf dem griechischen Dampfer „Georgios“ bestand man sich in größter Sorge, da die Rettungsboote von der Brandung weggespült wurden und gegen vormittag die SOS-Radiosignale gänzlich aufhörten. Gegen Nachmittag glückte es jedoch dem Rettungsboot an das Wrack heranzukommen und nach größten Mühen 15 Mann der Besatzung zu retten. Diese sind halb erfroren und so mitgenommen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. 14 Mann der Besatzung blieben noch an Bord des Schiffes, über das die Wellen hinwegspülten. Der Dampfer ist beinahe entzwei gebrochen, und man befürchtete das Schlimmste.

Im letzten Augenblick glückte es aber, die noch an Bord befindlichen 14 Mann der Besatzung zu retten. Da des hohen Seeganges wegen das Rettungsboot nicht an das Wrack herankommen konnte, mußten die Schiffbrüchigen ins Meer springen. Wenige Augenblicke, nachdem der letzte Matrose gerettet war, barst der Dampfer entzwei und versank.

Eigentümlicherweise sind vor mehr als 50 Jahren, nämlich am 5. Oktober 1860, ebenfalls drei Schiffe — zwei norwegische und ein schwedisches — an genau derselben Stelle im Bottnischen Meer untergegangen.

Das Erdbeben in Griechenland.

Die Küste im Erdbebengebiet ins Meer gestürzt.

Athen, 3. Oktober. Das griechische Erdbebengebiet wurde erneut von fünf aufeinanderfolgenden Erdstößen heimgesucht, von denen zwei von außerordentlicher Stärke waren.

Drei Häuser stürzten ein. Ueber 60 weitere haben schweren Schaden erlitten. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen, da sich niemand von den Einwohnern wegen der stets drohenden Einsturzgefahr in den Häusern aufhält. In Serres wurden das Regierungs- und das Schulgebäude beschädigt.

Ein großer Teil der Küste im Erdbebengebiet ist ins Meer gestürzt, so daß die Küste heute einen ganz anderen Verlauf nimmt als vorher. Auch die kleine Insel Amagioni, auf der 250 Familien lebten, ist unter dem Wasser Spiegel versunken.

Ein Arzt stirbt beim Operieren.

Unter dramatischen Umständen ist einer der berühmten Ärzte Englands, der Gynäkologe Sir Henry Simson, aus dem Leben geschieden. Simson war der führende Frauenarzt Englands; er vertrat auch die Stelle des „Hofchirurgen“ im englischen Königshaus. Simson war gerade dabei, eine schwierige Operation in einem Londoner Krankenhaus auszuführen. Die Patientin lag bereits in der Narkose, und der Arzt hatte seine Arbeit begonnen, als er plötzlich das Messer fallen ließ, zurücktaumelte, nach dem Herzen griff und umfiel. Noch ein anderer Arzt und drei Schwestern waren anwesend. Während die Schwestern sich um Simson bemühten, hatte der andere Arzt die große Geistesgegenwart, die Operation an der Stelle weiterzuführen, wo Sir Henry aufgehört hatte, und sie glücklich zu vollenden. Simson lag unterdessen bewußtlos in dem Operationsaal. Ein anderer Arzt wurde herbeigerufen, konnte aber nur den eingetretenen Tod feststellen.



Zwei Deutsche der Hölle der Fremdenlegion entronnen.

Wieder ist es zwei Mitgliedern der französischen Fremdenlegion gelungen, dieser Hölle auf Erden nach abenteuerlicher Flucht zu entgehen: der 34jährige Deutschpöle Alfred Tram (rechts) und der 19jährige Walter Altmeyer aus Heidelberg (Mitte) flüchteten von Nordafrika aus ihrer Garnison in einem nur drei Meter langen Ruderboot, trieben acht Tage hilflos auf dem Mittelmeer umher und wurden schließlich von einem englischen Petroleumboot aufgenommen. Das Schiff brachte sie nach Amsterdam, wo sie der Photograph beim Abschiednehmen vom Ersten Offizier des Petroleumbootes aufgenommen hat.

Motorradler fährt in eine Ortsgruppe Stahlhelmlente.

Remscheid, 3. Oktober. Gelegentlich der Gründung einer neuen Ortsgruppe marschierte eine Stahlhelmlenkte aus dem bergischen Land durch Hüdeswagen. Plötzlich raste ein Motorrad in 70 Kilometer tempo auf die Gruppe zu und riß den an der Spitze marschierenden Kreisleiter, den bekannten Fabrikanten Hasenlever um, so daß er bewußtlos liegen blieb. In der Aufregung verwechselte der Motorradfahrer die Hebel und fuhr mit Vollgas in die Gruppe der Stahlhelmer hinein. Dadurch wurden 5 Stahlhelmer schwer verletzt und mußten ins Hüdeswagener Krankenhaus überführt werden. Der Kreisleiter Hasenlever starb noch in der Nacht zum Sonntag an den Folgen eines Schädelbruchs. Bei zwei der Schwerverletzten besteht Lebensgefahr. Der Motorradfahrer wurde verhaftet.

Der lachende Tote.

Vor einigen Jahren starb der Gatte einer alten Dame eines derart plötzlichen Todes, daß keine Zeit mehr für die Abfassung eines Testaments blieb. Aus Angst, daß ihr die Erbschaft freitig gemacht würde, verfiel die untröstliche Witwe auf einen schlaun Ausweg. Sie hatte die Möglichkeit gefunden, den Todesfall zu verheimlichen und beredete einen alten Schuhhändler aus der Nachbarschaft (der dem Verstorbenen ähnlich sah), sich in das Bett des Verbliebenen zu legen. Er sollte vor dem Notar die ganze Erbschaft seiner Gattin vermachen.

Der Notar wird geholt, die alte Dame empfängt ihn mit Tränen, führt ihn zum Krankenbett und bittet den Pseudogatten, seinen letzten Willen bekanntzugeben.

„Mein Wille ist“, wöchelt der Mann, „daß die Hälfte meines Vermögens meiner Frau zufällt, die andere Hälfte aber vermache ich — oh, wie schlecht ich mich fühle! — dem armen Schuhhändler von gegenüber, weil er immer so dienstfertig war und das Geld so gut brauchen kann.“ Die Witwe wagte kein Wort, um durch Ausbedung des Betruges nicht alles zu verlieren. Der Notar notierte und der Wille bekam gesetzliche Kraft. Der Kranke verschied, und stand als sein eigener lachender Erbe wieder auf. Er hatte sich gesund gemacht.

5 Personen ertrinken.

Ein folgenschweres Bootsunglück, bei dem 5 Personen den Tod in den Wellen fanden, ereignete sich am Montag in Frankreich in der Nähe von Moranges im Golf von St. Malo. Trotz heftigen Sturmes hatten drei Einwohner der Stadt in Begleitung von zwei Frauen eine Segelfahrt unternommen, wobei das Boot kenterte und alle fünf Insassen ins Meer fielen und ertranken.

Gronau auf seinem Rückflug.

Aus Batavia wird gemeldet: Wolfgang v. Gronau ist Montag 4 Uhr Ortszeit, von Borneo kommend, mit seinem Dornierwal nach Ueberquerung der Javasee in Surabaya gelandet.

Die größten Bibliotheken der Welt.

Wie die Wochenschrift „Ein“ nach dem Almanach „The World“ mitteilt, waren im Jahre 1932 die größten Bibliotheken der Welt: Die öffentliche Bibliothek in Leningrad mit 4 832 948 Bänden und 3 331 100 Broschüren, die Bibliothek Nationale in Paris mit 4 000 000 Bänden und 3 000 000 Zeitschriften, die Lenin-Bibliothek in Moskau mit 3 900 000 Bänden. Dann folgte die Bibliothek des British Museum in London mit 3 200 000 Bänden (auch Landkarten, Zeitschriften und Musikalien), mit 53 650 Handschriften, 85 000 Urkunden, 18 000 Siegeln, 2850 Papyrus-Rollen, 120 000 orientalischen Büchern und 16 400 orientalischen Handschriften. Es folgt die Preussische Staatsbibliothek in Berlin mit 2 287 820 Bänden, die Bayerische Bibliothek in München mit 1 670 000 Bänden, die Bibliothek universitaire et regionale in Straßburg mit 1 300 000 Bänden, die Nationalbibliothek in Wien mit 1 250 000 Bänden, die Bodleian Library in Oxford mit 1 250 000 Bänden und die Cambridge University Library mit 1 250 000 Bänden.

Zwiel Aerzte.

Der Generalsekretär der Internationalen Ärzte-association Dr. Decourt hat eine internationale Ärzte-statistik ausgearbeitet. Wichtiger als die absoluten Ziffern — in den USA gibt es 92 000 Aerzte, in England 41 800, in Frankreich 26 200 usw. — sind die Details: Ziffern, welche angeben, wie viele Einwohner auf einen Arzt entfallen, denn dadurch ist auch das Ausmaß der Klientel und der Existenzmöglichkeiten gegeben. In Desterreich entfallen auf einen Arzt 837 Einwohner, in Spanien 1100, in Kanada 1066, in England 1069, in Ungarn 1100, in der Schweiz 1110, in Griechenland 1166, in Deutschland 1237, in den USA 1326, in Dänemark 1346, in Belgien 1460, in Litauen 1461, in Norwegen 1555, in Frankreich 1596, in der Tschechoslowakei 1666, in Portugal 2333, in Schweden 2879, in Bulgarien 2900, in Polen 3100, in Jugoslawien 3450. Als normaler Tätigkeitsbereich werden 1400 bis 1500 Einwohner pro Arzt angenommen. Dieses Minimum beschränkt sich heute nur auf wenige Länder. Was die Situation in den wichtigsten Großstädten anbelangt, liegt nur Stockholm mit 1427 in diesen Grenzen, im allgemeinen bewegt sich aber das Verhältnis zwischen 300 bis 600 Einwohner. So entfallen auf einen Arzt in Wien 520, in Prag 533, in Berlin 700 Einwohner.

Zwan, der Kater.

Ein heiteres Zwischenpiel gab es in der Potsdamer Schöffengerichtsstung. Der Justizwachtmeister rief die zweite Sache auf, die unter dem Rubrum „Zwan“ lief. Statt des Angeklagten marschierte zuerst ein großer grauer Kater in den Gerichtssaal, der sofort auf das Richterpuß ging und sich dort unter dem Stuhl des Vorsitzenden häuslich niederließ. Darob freute sich der ganze Gerichtssaal, bis der Justizwachtmeister den Kater abholte — er war ihm aus seiner Souverainwohnung nachgelaufen —, die Sache Zwan konnte dann steigen.



Der Sohn des Christusdarstellers Lang — Professor in Amerika.

Anton Lang der Jüngere, der Sohn des berühmten Christusdarstellers bei den Oberammergauer Passionsspielen, wirkt jetzt als Professor der deutschen Sprache an der Georgetown-Universität in Amerika. Allerdings hat er mit seiner Lehrtätigkeit das Recht aufgeben müssen, jemals wieder bei den Passionsspielen zu spielen.

Sonfilm-Theater
Jeromifego 74/76
Ede Kobernita
 Trauzugfahrt: Arn.
 5, 6, 8, 9, 10.
 Beginn der Vorstel-
 lungen um 4 Uhr;
 Sonn- u. Feiertags
 2 Uhr, d. letzten Vor-
 stellung um 10 Uhr

PRZEDWIOŚNIE



Heute Premiere! Das vortreffliche Drama: Heute Premiere!
„Die purpurrote Gondel“
 mit **Dorothea Bouchier** und **Josef Schildkraut**
 Außer Progr. Neuheiten. Nächstes Progr. **Eine Stunde mit Dir** mit Maurice Chevalier u. Jeanette MacDonald
 Sonnabend, 8. Oktober, 12 Uhr, und Sonntag, 9. Oktober, 11 Uhr früh: Morgen-Vorstellungen
 für Kinder und Jugend. Preise der Plätze: für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 45 Groschen

Preise der Plätze:
 1.40 Platz, 1 Platz und 45 Gr.
 Zur 1. Vorstell. alle Plätze zu 45 Gr.
 Bergünstigungskarten zu 75 Gr.
 für alle Plätze u. Tage gültig, außer
 Sonnabends, Sonn- u. Feiertags
 Passpartouts u. Freikarten an den
 Sonn- und Feiertagen ungültig

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kościuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47,
 Tel. 197-94. Tel. 197-94.

empfehlte sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Hunderte
 von Kunden
 überzeugten sich,
 daß jegliche Tapezierarbeit
 am besten u. bil-
 ligsten bei anneh-
 maren Ratenzahlungen
 nur bei

P. WEISS
Sieniawicza 18
 (Front im Baden)
 ausgeführt wird.
 Achten Sie genau
 auf angegebene Adresse!

Gegen Abzahlung und für
 bar Herren- u. Damen
Garderobe in großer Aus-
 wahl, billigst u. zu günstigen
 Bedingungen empfiehlt
 Sz. Szafarski, Nowo-
 miejska 19, 1. Stock, Front,
 Tel. 118-94.

Ein
Lehrmädchen
 u. **Handnäherin**
 für **Damenwäsche** gesucht
 Petrikauer 115, W. 7.

Dr. med.
W. Eychner
 Geburtshilfe und Frauen-
 krankheiten **wohnt jetzt**
Cegielińska 4 (früher 36)
 (Neben dem Kino „Cary“)
Tel. 134-72.
 Empfängt von 2.30 bis 4
 und von 7-8 Uhr abends

LEON GERTNER

Kobernita 43 Tel. 207-02
Zwiercka 162 Tel. 191-86



Bearbeitungen von den einfachsten bis vor-
 nehmierten. Solide und pünktliche Bedienung.
 Große Auswahl in Eichen, Kiefern und
 Profatfärgen. Niedrigste Preisberechnung.
Im Bedarfsfalle bitte sich vertrauensvoll
an obige Firma zu wenden.

Nachstehende hochinteressante

Bücher

- bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:
- Die November-Revolution . . . Müller-Franken
 - Mit der Kamera und Schreib-
maschine durch Europa . . . Grisar
 - Afrow — Die Geschichte eines
Betrügers Nikolajewski
 - Wetterleuchten der Revolution . . . Briodo
 - Utopolis Jüling
 - Vom Galeerensträfling zum
Polizeichef Bibocq
 - Des Kaisers Kulis Plibier
 - Der Kaiser ging, die Generale
blieben. Plibier
 - Die Hungernden Klaus
 - Das Leben der Marie Szameitai Frank
 - Ein Dorf im Dschungel S. Woolf
 - Brandfackeln über Polen Seifert
 - Der Weg zurück Remarque
 - Paradies Amerika Risch
 - Das Leben der Autos Ehrenburg
 - Film mit Hindernissen Begejad
 - Wie ein Mensch geboren ward Gorki
 - Stadt hinter Nebeln Siodmak
 - Bahn frei für Babette Schwarz
- und eine ganze Reihe anderer Bücher und
 Romane
 Buch- und Zeitschriftenvertrieb
„Volkspreffe“.
 Lodz, Petrikauer 109.



Znak znasz.

Schnell- und harttrocknenden englischen
Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,
Öle, in- und ausländische Hochglanzmaiten,
Fußbodenlackfarben, streichfertige Deckfarben
in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holz-
beizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben,
Leberfarben, Peliton-Stoffmalfarben, Pinsel
 sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfehlte zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
 Telephon 162-64

OBWIESZCZENIE.

Magistrat m. Łodzi podaje niniejszem
 do publicznej wiadomości, że Rada Miejska
 na posiedzeniu w dniu 15 września 1932 r.,
 opierając się na art. 1 p. 3 ustawy z dnia
 17 grudnia 1931 r. o państwowym podatku
 od energii elektrycznej (Dz. U. R. P. № 112,
 poz. 880) ustaliła na rok 1933 dodatek komu-
 nalny na rzecz m. Łodzi do państwowego
 podatku od energii elektrycznej w wysokości
 25 % podatku państwowego.
 W myśl art. 4 p. 1 cytowanej ustawy
 sprzedawcy energii elektrycznej pobierają
 dodatek komunalny równocześnie z podatkiem
 państwowym.

Łódź, dnia 3 października 1932 roku.

MAGISTRAT m. ŁODZI.

Przewodniczący Wy- Prezydent:
 działu Podatkowego: (-) B. ZIEMIĘCKI
 (-) LUDWIK KUK

Die beste Einkaufsquelle
für den deutschen Werttätigen

in
 Spiegeln Platterwaren Flagglas
 Muffaltien
 ist die Firma

GUSTAV TESCHNER
 GŁÓWNA 56 (Ecke Juliusza)

Diverse
Praktische Handbücher
 für jedermann!

- Die Backwerkstatt 31.—90
- Streichen und Tapezieren von Zimmern —90
- Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel —90
- Handschriftendeutung —90
- Charakterdeutung —90
- Die Kunst der freien Rede —90
- Vom Schüler zum Meister (Ein Führer
zur Berufswahl) —90
- Darfst du heiraten? —90
- Die Gefahren des Geschlechtslebens —90
- Wie man Kinder erzieht —90
- Backbuch —90
- Das Einmachen von Früchten —90
- Tennis als Sport und Spiel —90
- Der Schwimmsport 2.50

Vorrätig im
 Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
 Petrikauer 109.

Neu eröffnete
Konditorei und Fruchteislokal
„PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park
 empfiehlt
Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
 Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sobawasser gratis
 Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. gratis
 Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
 Konkurrenzpreise.
 Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugutta 8
 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2
 für Frauen besonderes Wartezimmer
 für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise.**

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Telephon 159-40
 Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends
 Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr
 für Damen besonderes Wartezimmer

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
 Hawrot-Strasse Nr. 23.

Dienstag, den 4. Oktober:
Bücherausgabe unserer Bücherei
 Sonnabend, den 8. Oktober:
Jahreshauptversammlung
 nebst Neuwahlen der Verwaltung.